

löst usw. Ich trage dann im Kreis der Brigade gleichfalls einige Gedichte von Heinrich Heine vor und erkläre, wie ich die Verse empfinde und spreche. Auf diese Weise beziehe ich möglichst alle in die Ausgestaltung ein und bereite einen nächsten Schritt vor, den zu einer künftigen Kabarettgruppe oder zu einem Dramatischen Zirkel. Ein großer Teil des Nachwuchses für die künstlerischen Ausbildungsstätten wird künftig gerade aus den Brigaden der sozialistischen Arbeit kommen, und daher gehört es mit zur Aufgabe des Künstlers, in Verbindung mit den Partei- und Gewerkschaftsleitungen, den besonders begabten Kräften ihre Entwicklung zu erleichtern.

Frage: Wie könnten die Partei- und Gewerkschaftsleitungen die Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Brigaden noch stärker unterstützen?

Antwort: Vielleicht wäre es zweckmäßig, wenn Mitglieder der Parteileitung hin und wieder einmal an einer Zusammenkunft zwischen Brigaden und Künstlern teilnehmen und dort Vorschläge unterbreiten würden, wie die kulturelle Arbeit noch besser in einen engen Zusammenhang mit den ökonomischen Aufgaben gebracht werden kann. Dabei könnte auch eine Einschätzung des bisher Erreichten gegeben werden. Die Künstler in den Brigaden sind für jeden freundschaftlichen Hinweis dankbar. In Großbetrieben, in denen mehrere Künstler in Brigaden tätig sind, dürfte auch eine gemeinsam geführte Aussprache mit ihnen nützlich sein. Eine große Aufgabe haben selbstverständlich die Parteileitungen und Parteiorganisationen in den verschiedenen Künstlerverbänden, sie sollten regelmäßig die besten Erfahrungen der Genossen auswerten und allen bekanntmachen.

Frage: Genosse Minetti, sicherlich werden die hier aufgeworfenen Probleme auch auf der Kulturkonferenz des ZK, des Ministeriums für Kultur und des Deutschen Kulturbundes eine Rolle spielen. Mit welchen Gedanken und Überlegungen bereitest Du Dich auf diese Konferenz vor?

Antwort: Die Kulturkonferenz ist ein sehr wichtiges Ereignis. Auf der letzten Konferenz mußten sich die Künstler stark mit sich selbst beschäftigen, weil es galt, bei ihnen selbst bestimmte Grundfragen zu klären. An der jetzigen Konferenz ist wesentlich, daß wir uns wirklich mit den Forderungen, die an uns herangeführt worden sind, beschäftigen. Der V. Parteitag und die Bitterfelder Konferenz haben die Aufgaben gewiesen, die im Siebenjahrplan erfüllt werden müssen. Jetzt müssen wir fragen: Wo sind wir diesen Weg richtig gegangen und wo fehlt noch etwas. Das dürfen wir nicht nur selbst beantworten, die Einschätzungen müssen weitgehend aus der Bevölkerung kommen. Die Kulturkonferenz muß unter starker Anteilnahme der Bürger unserer Republik stattfinden, für die die Kunst letzten Endes „gemacht“ wird. In einem Gespräch mit Clara Zetkin hat Lenin die Notwendigkeit einer volksverbundenen Kunst mit der Notwendigkeit des Brotes verglichen. Ich denke, daß es die höchste Auszeichnung für einen Künstler ist, wenn er solches Brot mit bereiten hilft, natürlich auf hohem und höchstem Niveau. Es kann also sein, daß Werke, die von einzelnen Künstlern negativ eingeschätzt werden, beim Publikum einen ganz anderen Widerhall finden, eben weil die Massen das betreffende Werk als „Brot“ empfinden, das ihnen jetzt notwendig und nützlich ist. Gerade in den Brigaden gibt es viele Möglichkeiten, über solche Probleme am konkreten Gegenstand, also an Hand der Kunstwerke, zu diskutieren und eine Klärung herbeizuführen. Eine solche Vorbereitung der Kulturkonferenz „von unten her“ ist mit einer wichtigen Voraussetzung für ihren Erfolg.

Ich werde in den nächsten Wochen an den verschiedensten Zusammenkünften und Gesprächen in Betrieben, LPG, Klubs, Hochschulen usw. teilnehmen, um im lebendigen Kontakt mit den Werktätigen, mit Studenten und Künstlern an dieser Vorbereitung der Kulturkonferenz „von unten her“ unmittelbar teilzunehmen.

*

Genosse Minetti, wir danken Dir für dieses Interview und wünschen Dir weiterhin gute Erfolge in Deiner Brigade und bei Deinem künstlerischen Schaffen.